

Totales RAUCHVERBOT droht

Millionen Menschen hier in NRW schätzen Tabakwaren. Vielen ist besonders wichtig, gerade in geselliger Runde Tabakrauch genießen zu können.

Das nordrhein-westfälische Rauchverbotsgesetz erlaubt solche Oasen: Kleine Raucherkneipen, Raucherclubs, Geschlossene Gesellschaften, Brauchtumsfeiern wie Karneval oder Schützenfest. Aber wird das auch künftig so bleiben?

Raucherkneipen und Raucherclubs droht das Aus

Am 9. Mai ist nicht nur Muttertag, sondern auch wieder Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen. Mehrere Parteien, die danach die Landesregierung übernehmen möchten, wollen gerne die Freiheit der Raucher und der Gaststätten weiter beschneiden. Dann wäre als erstes Schluss mit den Raucherclubs, und auch die Kneipen – mit unter 75 m² und ohne zubereitete Speisen im Angebot – stehen auf der Abschussliste. Möglicherweise darf man dann noch nicht mal bei der eigenen Hochzeitsfeier in einem gemieteten Saal das Rauchen erlauben. Und zu Karneval kommen Pappnasen vom Ordnungsamt die Feier kontrollieren.

Obwohl niemand gezwungen ist, in eine Gastwirtschaft einzukehren, in der geraucht wird.

Und was bedeutet das?

Raucher sollen wie die Hunde vor die Tür geschickt werden, auch im kältesten Winter, und keinen gemütlichen Platz mehr bekommen. Tabakgenießer sollen wie Menschen zweiter Klasse behandelt werden, so will es die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Diese hat schon vor vielen Jahren die »tabakfreie Welt« zum Ziel erklärt – und das ist dann auch eine Welt ohne Tabakkonsumenten. Bei der Schweinegrippen-Hysterie konnte man beobachten, welche Rolle die WHO spielt: mal eben die Definition von »Pandemie« ändern, damit man den Pharmakonzernen mit ihren Impfstoffen Kunden zutreibt. Tabak gilt für diese Kräfte auch schon lange als »Pandemie«, und die Pharmakonzerne, die Nikotinpflaster und -kaugummis herstellen, sponsern die WHO dabei. In diesem Zusammenhang wird auch die Mär vom angeblich gefährlichen Passivrauchen verbreitet.¹ Und viele Politiker spielen die willigen Helfer.



Außerdem kreist der Pleitegeier über den NRW-Gaststätten. Totale Rauchverbote in der Gastronomie, etwa in Irland und Großbritannien, haben gezeigt, dass dann eine Kneipe nach der anderen dichtmachen muss, in Irland eine vierstellige Zahl und in Großbritannien immer noch Dutzende pro Woche.

Welche Parteien wollen das Totalverbot?

Am lautesten schreien die »Grünen« nach der Raucherdiskriminierung und haben diese in ihrem Wahlprogramm verankert. Aber auch die SPD hat sich im Landtag für eine Beschneidung der Freiheitsrechte von Tabakgenießern und Gastwirten ausgesprochen. Die Linkspartei scheint nicht ganz festgelegt, ist aber anderswo meistens für eine solche Verbotsverschärfung. Rot-rot-grün oder der grüne Einfluss in einer schwarz-grünen Koalition würde dafür sorgen, dass sehr bald, wahrscheinlich sogar noch dieses Jahr, ein solches Gesetz verabschiedet würde.

Mündige Bürger, die Steuern zahlen und wählen gehen, brauchen keine Gesundheitsapostel, die mit erhobenem Zeigefinger gegen Rauch beim Feierabendbierchen, Polterabend oder Candle-Light-Dinner hetzen.

Das Kreuz mit dem Kreuzchen

»Drum prüfe, wer sich ewig bindet«, sollte uns daher auch bei der anstehenden Landtagswahl in den Ohren klingeln, auch wenn wir nur für die nächsten fünf Jahre unser Kreuz machen.

Wen also wählen? Hier kommt es darauf an, welche Partei der staatlichen Bevormundung noch gewisse Grenzen setzen will. Und darauf, dass diese Partei mit den rot-grünen Verbotsbefürwortern nicht in ein Koalitions-Bett steigen würde. Beide Fragen kann man hier in NRW für die CDU nur sehr eingeschränkt und noch am ehesten für die FDP mit Ja befürworten. Die muss man nicht mögen und anderswo hat sie sich keineswegs immer zuverlässig für die Freiheit von Rauchern und Wirten engagiert. Trotz allem dürfte die FDP bei dieser wichtigen Landtagswahl aber das kleinere Übel sein.

¹ Mehr dazu auf den angegebenen Internetseiten

Keine Stimme den Anti-Rauchern Auch nicht am 9. Mai bei der Landtagswahl